

Viel Platz im Hohlraum

PANTHEON Peter Zudeick
untersucht den
Humorstandort Deutschland

Von **Michaela Schmitz**

Die Politiker selbst reißen die Witze. Er gibt nur seinen Senf dazu. Scharf ist er. Und Lachtränen treibend. Der Humor von Peter Zudeick. Vor voll besetztem Haus beschäftigte sich der Politik-Versteher im Rahmen der zweiten Pantheon Lese-Tage mit „Sprechdurchfall und anderen Geisteskrankheiten“. Im Visier: Politiker und sonstige Peinlichkeiten des öffentlichen Lebens mit ihrem höchst vertrackten Verhältnis zur Sprache.

Brandaktuell lässt Zudeick das TV-Duell von Merkel und Schröder „Revue kapitulieren“. Und entdeckt eine überfraktionelle Einigkeit beim Schoten-Niveau. Merkel, die „Maggie Thatcher in Aprikose“, fährt ihr Impertinenzteam auf und „stellt die Weichen aufwärts“. Wir lernen: Politik kann Naturgesetze aufheben. Schröder kontert Doris, der Boulevard-Kompetenz am heimischen Herd. Hoffnungslos komisch, wie Peter Zudeick im wabernden Nichts der Politikersprache nach Bedeutungslosigkeit sucht. Und wie er in der Stammelkompetenz unserer Politiker immer wieder Unglaubliches aufstöbert. Wie die Aussage Münteferings: „Ich weiß nicht mehr, ob ich dafür oder dagegen war. Ich war jedenfalls sehr engagiert.“

Aber nicht nur Politiker wie Edmund, der Stammler, und Merz, der Phönix aus dem Aschenbecher, oder Helmut Kohl, der Großmeister der Sprachkalauer, kommen mit O-Tönen zu Wort. Ebenso unter der Sprachlupe: „Papst Bennie“ und Franz Beckenbauer, der Fußball-Philosoph, der „viel mehr Recht hat, als er meinen kann.“ Ergebnis von Zudeicks Analyse der sprachlichen Hohlräume des öffentlichen Lebens: Letztlich ist noch nicht alles verloren am Humorstandort Deutschland.